erstellt am: 07.02.2007

Hilden/Haan

Umwelt braucht neuen Antrieb

VON CHRISTOPH SCHMIDT

(RP) **Die Agenda 21 ist in Hilden eingeschlafen, das Klimabündnis nicht mehr als ein Wort. Ein Energiesparwettbewerb an Haaner Schulen wurde Opfer von Haushaltskürzungen. Verbände und Vereine fordern Handlungskonzepte.**

Fahrrad statt Auto: Das hilft, den Ausstoß von Kohlendioxid zu vermindern. Die Stadt Hilden bietet mit ihrem gut ausgebauten Radwegenetz einen Anreiz zum Umsteigen. RP-Foto: Olaf Staschik

Ein Blick aus dem Fenster reicht: Der Klimawandel hat auch Hilden und Haan erreicht. Was die Kommunen tun, um die weitere Erwärmung mit ihren dramatischen Folgen aufzuhalten, wollte die RP wissen. „Im Moment gibt es keine aktuellen Aktivitäten oder städtischen Förderprogramme für den Klimaschutz", erläuterte Hildens Umweltbeauftragter Achim Hendrichs. Allerdings habe es in der Vergangenheit erfolgreiche Förderprogramme, etwa zur Begrünung von Dächern, der Installation von Photovoltaik-Anlagen oder Energie-Einsparung an Schulen, gegeben. Die Bürger wollten etwas fürs Klima tun, so seine Erfahrung. Hilfreich sei dabei ein finanzieller Anreiz. Geld bei Land und Bund sei allerdings knapp.

Energieverbrauch senken

„Bei Modernisierungen achten wir darauf, den Energieverbrauch zu senken", sagte Gebäudemanager Ralf Scheib. 1998 hob Hilden mit Vereinen und Initiativen die Lokale Agenda 21 („Lokal denken – global handeln") aus der Taufe. Das Projekt scheiterte, nachdem der Ältestenrat die Stelle der Beauftragten in der Verwaltung 2000 strich und die fünf Bürgervereine ihre Mitarbeit einstellten. Die Stadt ist – auf Antrag des Bundes für Umwelt und Naturschutz Hilden (BUND) und des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) – immer noch Mitglied im „Klimabündnis zum Erhalt der Erdatmosphäre" und hat sich verpflichtet, ihre Kohlendioxid-Emissionen bis 2010 zu halbieren. Deshalb will der BUND jetzt einen neuen Anlauf für ein kommunales Klimaschutzprogramm nehmen, kündigte Sprecher Dieter Donner an. Er möchte unter anderem eine „echte Energieberatung" in Hilden installieren und die Solarthermie fördern. Das Aufheizen von Brauchwasser mit Hilfe der Sonne lasse sich einfach und effizient mit Gasheizungen kombinieren. Vorfahrt für Radler und Fußgänger in Hilden, fordert Donner: „Damit die Bürger merken, es ist sinnvoll, aufs Auto zu verzichten."

Umweltausschuss berät in Kürze

Ähnlich sieht es in Haan aus. In einem Bürgerantrag fordert die Arbeitsgemeinschaft Natur und Umwelt Haan (AGNU) ein „Kommunales Klimaschutzprogramm und Programm zur Energieeinsparung mit aktiver Bürgerberatung". Vorstand Sven Kübler hat klare Vorstellungen. Ein „vorbildliches Konzept zum Energiesparen" in allen öffentlichen Gebäuden der Stadt und der Stadtwerke müsse entwickelt werden. Der Umweltausschuss berät in Kürze über den Antrag. Die Haaner Stadtverwaltung hat angekündigt, eigene Ideen vorzulegen. Erste Ansätze gibt es bereits in der Gartenstadt. So werden beispielsweise die Beleuchtung und die Heizung im Haaner Gymnasium durch Sensoren gesteuert. Ein Energiesparwettbewerb der Schulen wurde Opfer von Haushaltskürzungen.

Michaela Plappert (33): „In Räumen, in denen

zurück

man sich nicht aufhält, mach' ich keine Heizung an. Nachts ist sie überall aus. Bevor Bo (neun Monate alt) auf die Welt kam, habe ich sogar die vom Kochen noch warme Herdplatte genutzt, um das Wasser zum Spülen warm zu machen – wegen der Energie, vor allem aber auch, um Geld zu sparen. Das habe ich etwas vernachlässigt wegen Bo." LH/RP-Fotos: Olaf Staschik

Artikel drucken

Url: http://www.rp-online.de/public/article/regional/duesseldorf/hilden/nachrichten/404912